

Walsenwege vom Saastal ins Val Sesia, 20.-24. Juli 2010

Röbi Zwinggi interessiert sich mit Begeisterung für die Walser. Deshalb hat er die SAC Mitglieder schon mehrmals auf ihre Wege geführt. Dieses Jahr waren vierzehn Interessierte dabei.

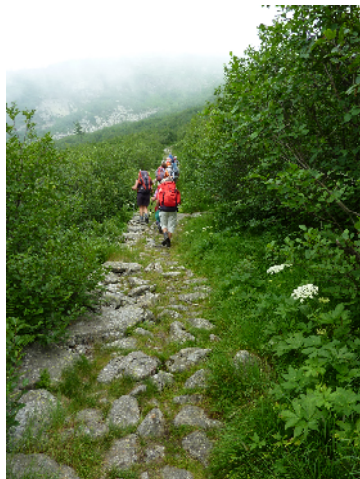
Röbi erzählte uns, dass die Walser eine alemannische Volksgruppe im Alpenraum sind. Sie sprechen einen höchstalemannischen Dialekt, das Walserdeutsch. Die Walser entwickelten Techniken, die auch das Bewirtschaften von hoch gelegenen Bergregionen ermöglichten. Der wachsende Bevölkerungsdruck führte zur Suche nach neuen Anbauflächen. Um das 13. Jahrhundert begannen einzelne Gruppen von Walsern, nach und nach das Rhône-tal zu verlassen; sie zogen in alle Himmelsrichtungen, vor allem aber nach Osten. Die Neuerschließung von Land gab den Walsern auch die Möglichkeit zur Befreiung aus der feudalen Leibeigenschaft. Sie wurden wegen ihrer eigenen Rechtsverfassungen auch „Freie Walser“ genannt. Im Walsermuseum von Borga gab uns Röbi dazu weitere interessante Erklärungen.

Mit unserer viertägigen Wanderung verfolgten wir die Walser in die italienischen Alpentäler südlich des Monte-Rosa-Massivs. Dort ist die Kultur und Sprache der Walser zum Teil noch heute lebendig; z.B. sind die Strassen in Macugnaga zweisprachig in Walserdeutsch und Italienisch angeschrieben.

Wie anstrengend es für die Walser war untereinander Kontakt zu halten konnten wir durch unsere Wanderung selber erfahren.

Am Dienstag ging es dem Mattmark-Stausee entlang, dann stiegen wir auf den Monte Moropass (2853m, 630hm) und mit der Seilbahn hinunter nach Macugnaga Staffa (1300m). Auf dem Friedhof konnten wir anhand der Grabinschriften die Verbindung zum Wallis gut erkennen (z.B. Gräber der Zurbriggen). Leider gaben mehrere Grabsteine Hinweise auf tragische Bergunfälle.

Am Mittwoch machten wir einen langen Aufstieg durchs Val Quarazza zum Passo del Turlo (2738m, 1430hm). Mehrheitlich wanderten wir auf einem



wunderschönen Steinplattenweg, der vor vielen hundert Jahren erbaut und von den Alpini renoviert wurde. Der Abstieg über die Alp Faller brachte uns zur Walsersiedlung beim Talabschluss, welche zum Rifugio Pastore ausgebaut wurde (1140hm).

Am Donnerstag stiegen wir auf zur alten Walsersiedlung Bors und weiter durchs Vallone delle Pisse zum Passo Cimalegna (1200hm) und hinüber zum Col d'Olen, wo wir im ehrwürdigen Rifugio Guglielmina (2880m) übernachteten, das von der gleichnamigen Familie aus Alagna vor über 100 Jahren als damals höchstes Hotel in den Alpen erbaut wurde. Jeder Übernachtungsort hatte einen anderen eigenen Charakter und dementsprechend wurde uns jeweils auch ein spezielles Nachtessen mit typischen Speisen der Region offeriert, das wir sehr schätzten.



Walserweiler Follu

Am Freitag stiegen wir steil hinunter (1600hm) am Sasso Diavolo vorbei zum Passo Foric, von dort ins Valle d'Oltro, um dann vom Walserweiler Follu nach Alagna (1240m) zu gelangen. Trotz der an allen Tagen angesagten Gewitter wurden wir nur kurz vor Alagna von starkem Regen getroffen.

In Alagna waren wir stolz, wie die Walser, auf unsere Leistungen der vergangenen Tage.

Was braucht es für gelungene Bergwanderungen auf den Walserswegen? Viel Zeit und Geduld von Anaise für die Vorbereitung, insbesondere für die Suche des Transportes in Italien, einen ruhigen kontrollierten Schritt von Röbi, disziplinierte Teilnehmer, einen Schutzengel, insbesondere für eine ausrutschende Teilnehmerin. Allen sei Dank dafür.

Kurt Jauslin